Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Sammelnummer Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 15. Freitag, 19. Januar 1900, Abends. 53. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 50. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Unter dem Viehbestande des Vorwerkes zu Oberreußen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, den 19. Januar 1900.

228 E. **Dr. Uhlemann.** Mle.

Herr Gemeindevorstand **Theodor Reinhardt** in **Röderau** ist als Standesbeamter für den zusammengesetzten Standesamtsbezirk Röderau in Pflicht genommen worden.

Großenhain, am 16. Januar 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

108 F. **Dr. Uhlemann.** H.

Die in Gemäßheit von Artikel II § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichs-Gesetzblatt Seite 245 flg. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktortes Großenhain im Monat **Dezember** vorigen Jahres festgesetzte und um 5 vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monate **Januar** dieses Jahres an **Militär-Pferde** zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt

7 M. 62,5 Pfg. für 50 Kilo Hafer,
3 „ 46,5 „ „ 50 „ Heu,
1 „ 89 „ „ 50 „ Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 18. Januar 1900.

D. 96. **Dr. Uhlemann.** Tu.

Mord.

In der Nacht zum Montag, den 15. dss. Mts., sind im Fährhause zu Westewitz im Amtsgerichtsbezirk Leisnig die Friederike Wilhelmine Pauline verehel. Beyer und die dreizehnjährige Anna Frieda Beyer mittels einer Axt erschlagen worden. Es liegt offenbar Raubmord vor.

Vermißt werden 700 bis 800 Stück Cigarren in vier Einhundertkistchen und vier Einhundertpaketen, eine Flasche Cognac, eine Flasche Hastmanns Magenbitter und eine Flasche Kümmel, drei Rasirmesser mit Streichriemen und zwei Rasirpinseln, drei neue Kartenspiele, und zwar ein Doppelkopfspiel und zwei Skatkartenspiele, mit folgender Firmenbezeichnung:

Altenburger Spielkartenfabrik
(Fabrikmarke: B in zwei verschlungenen Dreiecken)
Schneider & Co.,
Altenburg S. A.,

etwa 7 bis 8 Mark Geld in kleinen Münzsorten, eine Sparbüchse (graues Häuschen), die vermuthlich ein silbernes Fünfmarkstück Königl. sächsischen Gepräges enthalten hat, und ein Zuckersack (dicker, grauer Leinwandsack), der vom Thäter jedenfalls zur Fortschaffung der Sachen benutzt worden ist.

Wie anzunehmen ist, hat der Thäter nach Ausführung des Verbrechens seinen Weg von Westewitz nach Döbeln genommen.

Es wird dringend ersucht, alle Wahrnehmungen, welche sich auf den Vorgang und insbesondere auch auf das Verbleiben der obenerwähnten Gegenstände beziehen können, den nächsten Polizeistellen oder der unterzeichneten Behörde unverzüglich mitzutheilen.

Leipzig, den 18. Januar 1900.

Königl. Staatsanwaltschaft.
Dr. Traut.

Die Zinsen aus der Kaiser Wilhelm-Stiftung, die bestimmungsgemäß zur Gewährung eines Ehrensoldes an würdige und bedürftige Krieger unserer Stadt zu verwenden sind, gelangen am 22. März 1900 zur Auszahlung. Bewerber um den diesjährigen Ehrensold haben ihre Gesuche bis zum 1. März 1900 bei uns anzubringen.

Riesa, den 19. Januar 1900.

Der Rath der Stadt.
Boeters. Sch.

Freibank Riesa.

Morgen **Sonnabend, den 20. Januar d. J.,** von Vormittag 9 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines **Rindes** zum Preise von 40 Pfg. pro ½ kg zum Verkauf.

Riesa, den 18. Januar 1900.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.
Meißner, Sanitätsthierarzt.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt" erbitten uns bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 19. Januar 1900.

— Se. Königl. Hoheit **Prinz Max** war Anfang dieses Monats in Nürnberg erkrankt. Inzwischen hat sich der Zustand des Prinzen derart gebessert, daß Se. Königl. Hoheit die kirchlichen Dienste wieder verrichten kann.

—)((Uebungen des Beurlaubtenstandes (Reserve und Landwehr) finden in diesem Jahre in normalem Umfange statt, nur ist die Zahl der Einzuberufenden Mannschaften bei der Infanterie um 3000 Mann verringert, dagegen bei der Feldartillerie um 3000 Mann, bei den übrigen Waffengattungen nicht unbeträchtlich vermehrt. Landwehrleute der Infantrie werden, wie in den letzten Jahren bereits, in besondere Landwehrkompagnien zusammengestellt. Die Reservisten der Infanterie und Kavallerie üben in den bestehenden Verbänden, die der andern Waffengattungen je nach Anordnung der betreffenden Generalkommandos.

):(**Vom Landtag.** Die gestrige 28. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer beschäftigte sich zunächst mit dem Entwurf eines Gesetzes über die Gehaltszulagen der Lehrer an den Volksschulen und die Gewährung von Staatsbeihilfen zu den Alterszulagen derselben. Die sich an den erstattenden Bericht reihende Debatte dauerte über vier Stunden. An derselben betheiligten sich über 20 Abgeordnete, sowie der Herr Staatsminister v. Seydewitz. Aus der Debatte selbst ging hervor, daß die Gemeinden der Staatsregierung zunächst für die Gewährung von zwei Millionen Mark aus Staatsmitteln sehr dankbar sind, daß von vielen Seiten aber noch weitergehende, berechtigte Wünsche vorhanden sind. Der Herr Staatsminister v. Seydewitz erklärte dagegen, daß bei der finanziellen Lage Sachsens mehr vorläufig nicht gethan werden könne. — Im Anschluß an die Vorlage hatte der Leipziger Lehrerverein eine Petition eingereicht, in welcher nach den Ausführungen des Herrn Ministers alle Wünsche zusammen getragen seien, welche die Lehrer Sachsens hätten. Ein großer Theil dieser Wünsche seien bereits durch den vorliegenden Gesetzentwurf erfüllt und seien auch zum Theil schon erfüllt gewesen, ehe die Petition des Leipziger Lehrervereins zur Kenntniß der Regierung gebracht worden sei. Die Regierung habe der Lehrerschaft Sachsens gezeigt, daß sie ein großes Wohlwollen für dieselbe habe, aber durch Petitionen werde er sich durchaus nichts abringen und abdrängeln lassen, wenn es über das erlaubte Maß hinausgehe. Die erbetene Gehaltsaufbesserung der Lehrer in der Weise, daß sie das Höchstgehalt von 2700 Mk. (anstatt der jetzigen 2500 Mk.) in acht dreijährigen Zwischenräumen erhielten, könne er nicht veranlassen, da die Geldopfer zu große werden würden und die jetzigen Sätze nur Minimalsätze seien, die von 80 % der Gemeinden bereits überschritten würden, so könne er den Wünschen der Lehrer nach dieser Richtung hin keine Rechnung tragen. Wenn Worte des Unmuthes infolge der Leipziger Petition hier gefallen seien, so bitte er die Lehrerschaft Sachsens nicht mit einzelnen Fällen in Verbindung zu bringen. Ein großer Theil derselben sei mit ihrem Theil zufrieden, pflegten mit der Kirche und deren Organen gute Beziehungen und widmeten sich in aller Stille — deshalb höre man wenig von ihnen — mit Treue und gutem Erfolge ihrer Berufsarbeit. Nach langem Debattiren wurde der Gesetzentwurf endlich angenommen. — Die Petition des Verbandes sächsischer Lehrerinnen um „Errichtung obligatorischer Fortbildungsschulen für Mädchen" ließ die Kammer auf sich beruhen, da die Nothwendigkeit derselben nicht bewiesen sei und ein allgemeines Bedürfniß für dieselbe nicht vorliege. Dagegen betonte man, daß die Erweiterungen der Haushaltungsschulen nothwendig sei. 73 Gemeinden haben dieselben bisher eingeführt. — Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete der Antrag Steiger-Enke, der dahin ging, in der Erwägung, daß es dringend geboten erscheint, bei Planung und Ausführung von Staatshochbauten haushälterisch zu verfahren und in anbetracht, daß nach den eigenen Mittheilungen der Regierung ein Mangel an Staatstechnikern besteht, die Regierung aufzufordern, bei umfänglichen Staatshochbauten allen entbehrlichen Luxus für die Gewinnung von Planskizzen und generellen Kostenanschlägen öffentliche Ausschreibung mit Preisen eintreten zu lassen pp. Die Kammer beschloß antragsgemäß.

* **Röderau.** Wie wir hören, wird nächsten Sonntag, den 21. d. M., Abends ½8 Uhr im Saale des „Waldschlößchen" wieder einer der in kurzer Zeit so beliebt gewordenen **kirchlichen Gemeindeabende** für die Kirchengemeinde Röderau vom Kirchenvorstand veranstaltet werden. Die rege Betheiligung von Seiten der Kirchengemeinde wird auch diesem Gemeindeabende voraussichtlich nicht fehlen.

* **Großenhain.** Die hier allwöchentlich stattfindenden Ferkelmärkte sind wieder freigegeben worden, nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Stadt erloschen ist.

Nossen, 18. Jan. Die hier neu angesetzte Stadtverordnetenwahl findet am 1. Februar statt. Die erste Wahl ist für ungiltig erklärt worden, weil die Bekanntmachung mit Bestimmung von Ort und Zeit der Wahlhandlung nicht volle 7 Tage vor dem Wahltage im Amtsblatte erschienen ist.

)(**Dresden,** 19. Januar. Das heute früh 8 Uhr ausgegebene Bulletin über das Befinden der Frau Herzogin von Schleswig-Holstein lautet: Die Nacht war ziemlich schlaflos, aber ungleich ruhiger als die letzte. Heftigere Anfälle von Athemnoth und Herzschwäche sind nicht aufgetreten, Puls 100, etwas schwach. Nahrungsaufnahme ganz gering. Bewußtsein ungetrübt. (gez.) Dr. Hübler. Dr. Schwörer.

)(**Dresden,** 19. Januar. In dem Befinden der Frau Herzogin von Schleswig-Holstein trat im Laufe des Vormittags eher Besserung als Verschlimmerung ein.

)(**Dresden,** 19. Januar. Die für 26. Januar geplante Reise König Alberts zu den Geburtstagsfestlichkeiten in Berlin wird z. Z. ganz von dem Zustande der schwer erkrankten Herzogin von Schleswig-Holstein abhängig gemacht. — Prinz Friedrich Leopold von Preußen besuchte heute früh die Herzogin von Schleswig-Holstein und reiste alsbald nach Berlin zurück. — Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, der Bruder der Herzogin von Schleswig-Holstein, traf heute Vormittag hier ein.

Löbtau, 17. Januar. Nach dem soeben erschienenen amtlichen Bericht über die durch das Weißeritzhochwasser im Jahre 1897 hier angerichteten Schäden und die hierauf gewährten Entschädigungen haben 253 Kalamitosen Ansprüche von Mobiliar- und Immobiliarschäden in Höhe von 317791 Mk. 44 Pf. angemeldet, welche Schäden in Höhe von 300175 Mk. 64 Pf. amtlich anerkannt worden sind. Die Gemeinde selbst hat durch das 1897er Hochwasser einen Schaden von 219399 Mk. 87 Pf., wovon auf Wiederherstellung unseres Rathhauses mit Ufermauer 166608 Mk. 18 Pf. entfallen. Dieser insgesammt 519574 Mk. 69 Pf. betragende Schaden ist durch Unterstützung aus Staats- und Ortsmitteln ꝛc. bis auf 301757 Mk. 15 Pf. gedeckt worden.

Stetzsch. Hier wurde vorgestern ein Schwindler entdeckt. Bereits vor einigen Wochen machte durch die Zeitungen eine Notiz die Runde, laut welcher der Sohn eines Dresdner Musikdirektors Namens Winller nach siebenjähriger Verbannung aus Sibirien entflohen und glücklich in seiner Heimath wieder angelangt sei, sich aber zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach einer Heilanstalt begeben müsse. Durch Annonciren machte nun dieser Winller bekannt, daß er am Mittwoch den 17. d.